

Bürgerumfrage innerhalb des Projektes ZIStEM (Zielbringende Integration, Steuerung und Management von Mikromobilitätsdienstleistungen)

Das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr / mFund geförderte Forschungsprojekt ZIStEM wird im Juni 2024 abgeschlossen. An dem Projekt sind die Siemens Technology, die Stadtverwaltung Regensburg, der RVV, der Mobilitätsdienstleister Zeus, die R-Tech GmbH und die Hacon Ingenieurgesellschaft mbH beteiligt.

Ziel des Gesamtprojektes ist es, Erkenntnisse über eine nachhaltigere, effizientere und attraktivere Gestaltung des städtischen Verkehrs – insbesondere durch die Integration von Mikromobilitätsdienstleistungen und deren Kombination mit anderen Verkehrsträgern – zu erhalten. Mikromobilität umfasst elektrisch angetriebene Kleinstfahrzeuge, die alternativ zu herkömmlichen Transportmitteln genutzt werden, beispielsweise E-Scooter, E-Fahrräder und E-Lastenfahrräder.

Im Rahmen des Projekts wurden konkrete Maßnahmen entwickelt, um deren Beitrag zur Verbesserung der urbanen Mobilität am Beispiel einer „kleinen Großstadt“ – zu denen Regensburg zählt – zu verifizieren. Zu diesen Maßnahmen gehören u.a.



- Die Weiterentwicklung der Zeus-E-Scooter mit verbesserten Produkteigenschaften im Hinblick auf Sicherheit und Komfort (Zeus 2.Generation) und die
- Infrastrukturellen Maßnahmen wie die Planung von über 30 Parkflächen für die Sharing-E-Scooter sowie die Entwicklung und Installation von drei ZOLAR-Stationen. An den drei Standorten Arcaden, Tech Base und Bahnhof Burgweinting wurden erstmalig die innovativen ZOLAR-Stationen im Rahmen des Projektes aufgestellt. Es handelt sich um autarke Ladestationen, welche mit Solarenergie betrieben werden. Bis zu 10 Scooter bzw. je nach Gestell auch E-Bikes sind jeweils andockbar.

Darüber hinaus wurde testweise eine App für das intermodale Routing entwickelt, die von einem ausgewählten Testnutzerkreis zu evaluieren war. Dafür wurde ein speziell definierter Kreis an Testnutzern (z.B. Job-Ticket-Abonnenten) zur Bewertung des Gebrauchs von E-Scootern in Regensburg ausgewählt. Hierbei war es das Ziel, in einem interaktiven Modus die Nutzungsgewohnheiten, wie Häufigkeit und ggfs. die Kombination mit anderen Verkehrsmodi - wie dem Öffentlichen Nahverkehr - zu erheben.

Der Erfolg der Implementierung neuer Mobilitätsangebote ist in großem Maße von der Akzeptanz in der Bevölkerung abhängig. Schwerpunkt der Bürgerumfrage von Ende Juli bis Mitte August 2023 war daher herauszufiltern, ob Mikromobilitätsangebote aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger verkehrlichen Nutzen entfalten oder eher kritisch bewertet werden. Es gab eine große Resonanz, Insgesamt haben ca. 1.400 Personen teilgenommen. Die Verteilung hinsichtlich des Geschlechts war mit 51 % männlichen und 48 % weiblichen Teilnehmern sehr ausgeglichen (0,4% identifizierten sich als diverse Personen).

Die in den nachfolgenden Abbildungen dargestellten Ergebnisse der Bürgerumfrage lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen¹:

- Wie die Teilnehmerzahl verdeutlicht, gab es eine große Resonanz auf die Umfrage bzw. die diversen Mobilitätsthemen in der Region Regensburg. Ein wesentliches Ergebnis war unter anderem, dass die Haltung gegenüber Sharing-E-Tretrollern sehr gespalten ist. Gegenüber einer bereits 2020 durchgeführten Erhebung (PaMiMob) in Regensburg war die Haltung derer, die den E-Scootern kritisch gegenüberstehen, deutlich höher. Rund zwei Drittel der Befragten haben zum E-Scooter-Sharing eine ablehnende oder zumindest eher ablehnende Haltung.
- Kritisiert wurde nach wie vor das unkontrollierte Abstellen. Vor diesem Hintergrund sind im Projektzeitraum infrastrukturelle Lösungen entwickelt worden, wie das Ausweisen von speziellen Parkflächen und die Entwicklung und prototypenhafte Aufstellung von solarbetriebenen ZOLAR-Stationen. Generell wurde deutlich, dass bezüglich des regulierten und kontrollierten Abstellens noch mehr Handlungsbedarf besteht.
- Die ausschlaggebendsten Kriterien für die Verkehrsmittelwahl war die Zeit, gleich danach gefolgt von dem Kriterium Nachhaltigkeit, noch vor den Faktoren Verfügbarkeit und Kosten.
- Fast zwei Drittel der Befragten gaben an, mindestens 4x pro Woche das Fahrrad zu nutzen. Die meisten haben einen Zugang zum Auto. Jedoch sind lediglich 8 % davon Elektro-Autos. Aber: Der große Teil nutzt das Auto verhältnismäßig wenig. Nur ein Viertel der Befragten nutzt das Auto 4x oder häufiger pro Woche. Zudem ersetzt laut der statistischen Auswertung der Umfrage jede siebte Scooterfahrt eine Autofahrt.

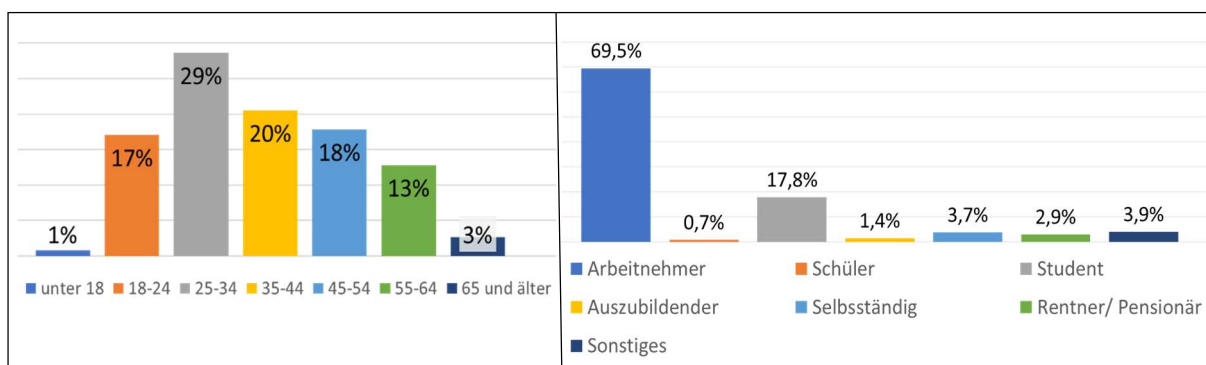


Abbildung 1: Altersverteilung

Abbildung 2: Tätigkeit der Umfrageteilnehmer

Das Diagramm in Abbildung 1 zeigt, dass etwa die Hälfte der Teilnehmenden zwischen 25-44 Jahre alt ist. Die Altersgruppe 45-64 bilden ca. 30% ab. Die unter 18-jährigen und über 64-jährigen Personen sind kaum vertreten.

Bezogen auf die Tätigkeit der Befragten (Abbildung 2), sind etwa 70 % Arbeitnehmende und ca. 18 % Studierende. Die anderen Tätigkeitsgruppen sind alle mit unter 4% nur im geringen Maße repräsentiert.

¹ Die Gesamtdokumentation zu dem Forschungsprojekt ZISteM wird nach Projektende (nach dem 30. Juni 2024) ebenfalls als Dokument herunterladbar sein.

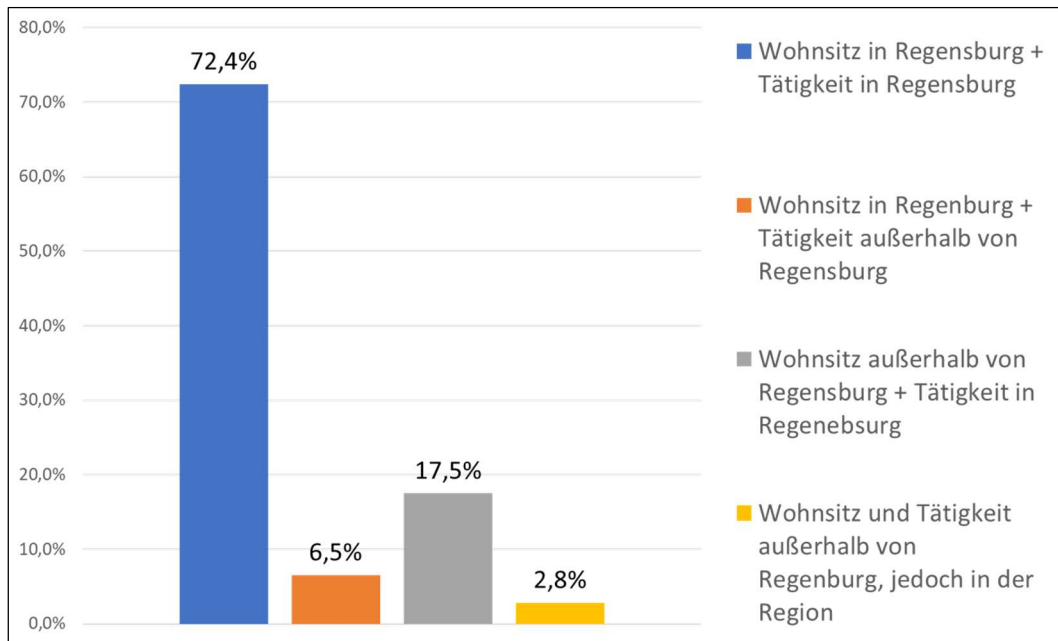


Abbildung 3: Beziehung zur Region Regensburg

Abbildung 3 zeigt die räumliche Aufteilung der Teilnehmer. Der überwiegende Anteil der Befragten (72%) wohnen und arbeiten in Regensburg. 17,5% wohnen außerhalb und pendeln zum Arbeiten nach Regensburg. Auspendler sind mit 6,5 % vertreten. Die in der Region wohnenden und arbeitenden Personen machen etwa 3% aus.

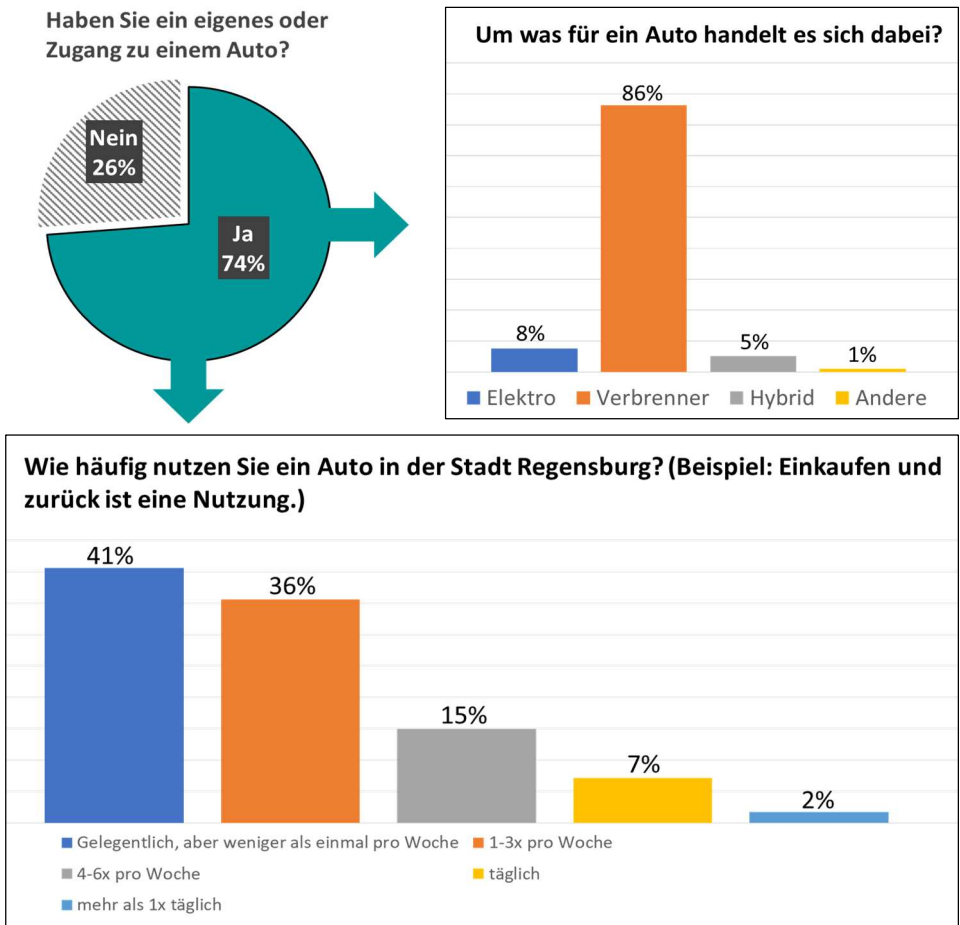
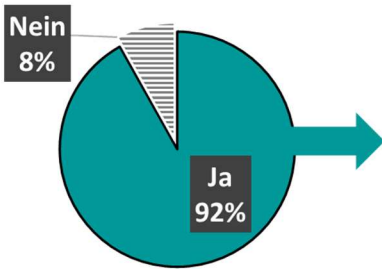


Abbildung 4: Zugang zum Auto und Nutzung des Autos

Wie Abbildung 4 zeigt, hat der überwiegende Anteil der Befragten (74 %) hat Zugang zu einem Auto. Genutzt wird dieses aber meistens 3x oder weniger pro Woche. Lediglich 2 % nutzen das Auto mehrmals täglich. Nur 8 % der Befragten geben an ein Elektroauto zu nutzen. 86 % nutzen weiterhin einen ein Auto mit konventionellem Antrieb.

Haben Sie ein eigenes oder Zugang zu einem Fahrrad?



Wie häufig nutzen Sie ein Fahrrad in der Stadt Regensburg?

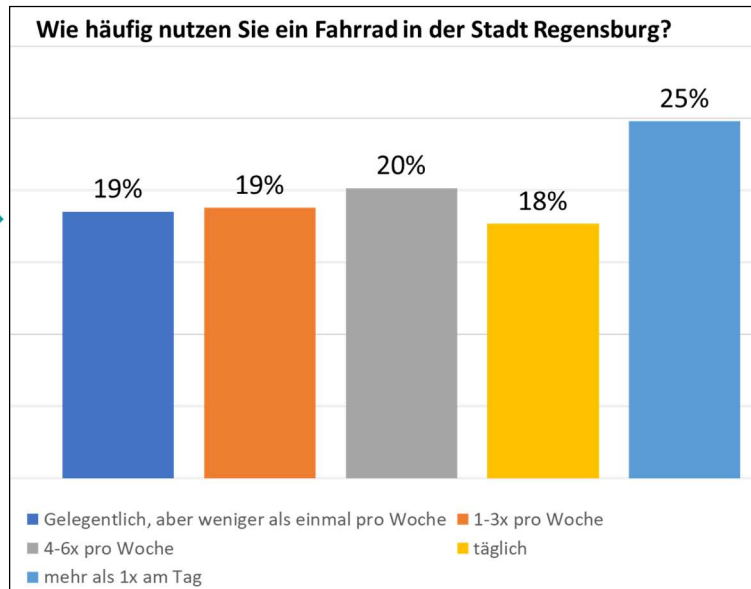


Abbildung 5: Zugang und Nutzung zum Fahrrad

92 % der Befragten haben Zugang zu einem Fahrrad. Dieses wird von 63 % der Fahrradfahrenden mindestens 4x pro Woche genutzt. Weitere 19 % fahren es 1-3x pro Woche. Das Fahrrad wird in Regensburg also sehr rege gebraucht.

Was sind für Sie die zwei ausschlaggebendsten Kriterien für die generelle Wahl des Verkehrsmittels im Alltag?

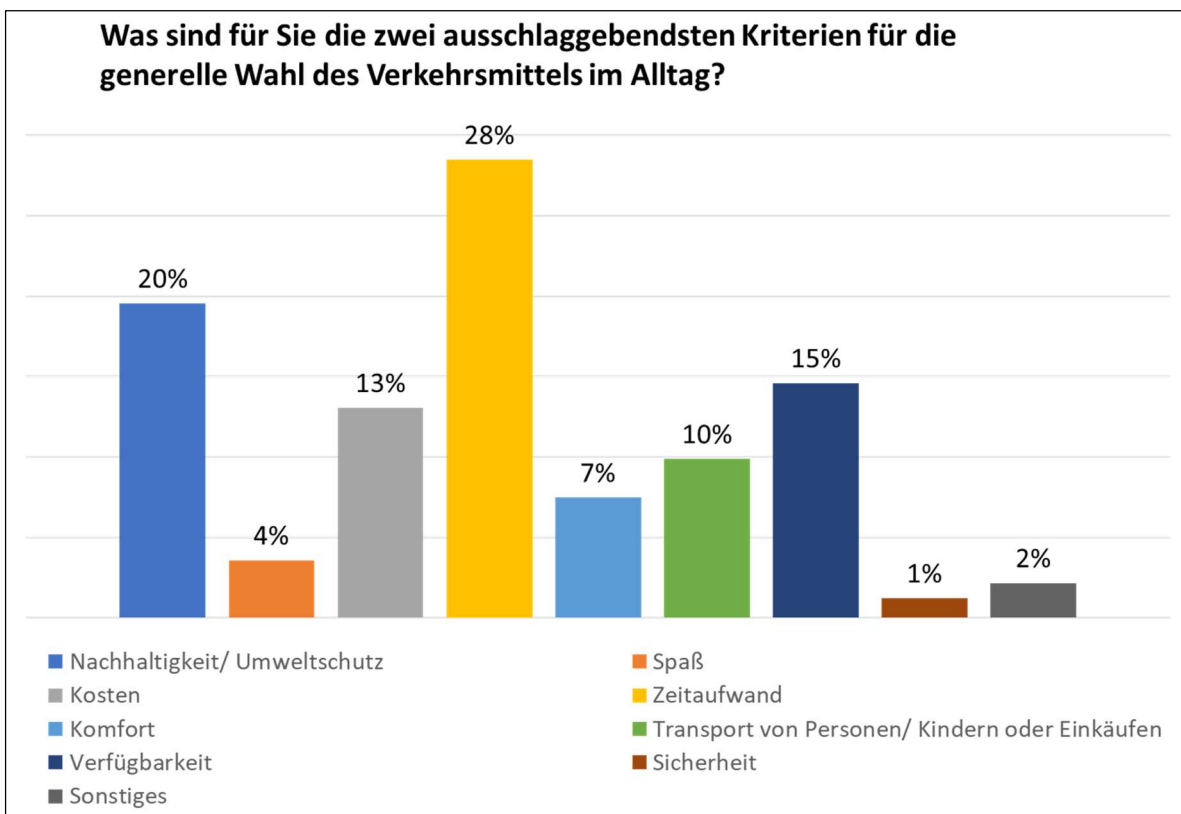


Abbildung 6: Ausschlaggebendste Kriterien für die Verkehrsmittelwahl

Der Zeitaufwand ist mit 28 % das ausschlaggebendste Kriterium für die Verkehrsmittelwahl in Regensburg. Bereits an zweiter Stelle noch vor den Kosten (13%) und der Verfügbarkeit

(15%) steht das Kriterium Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die Faktoren Sicherheit (4 %) und Spaß (1 %) haben einen kleinen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl.

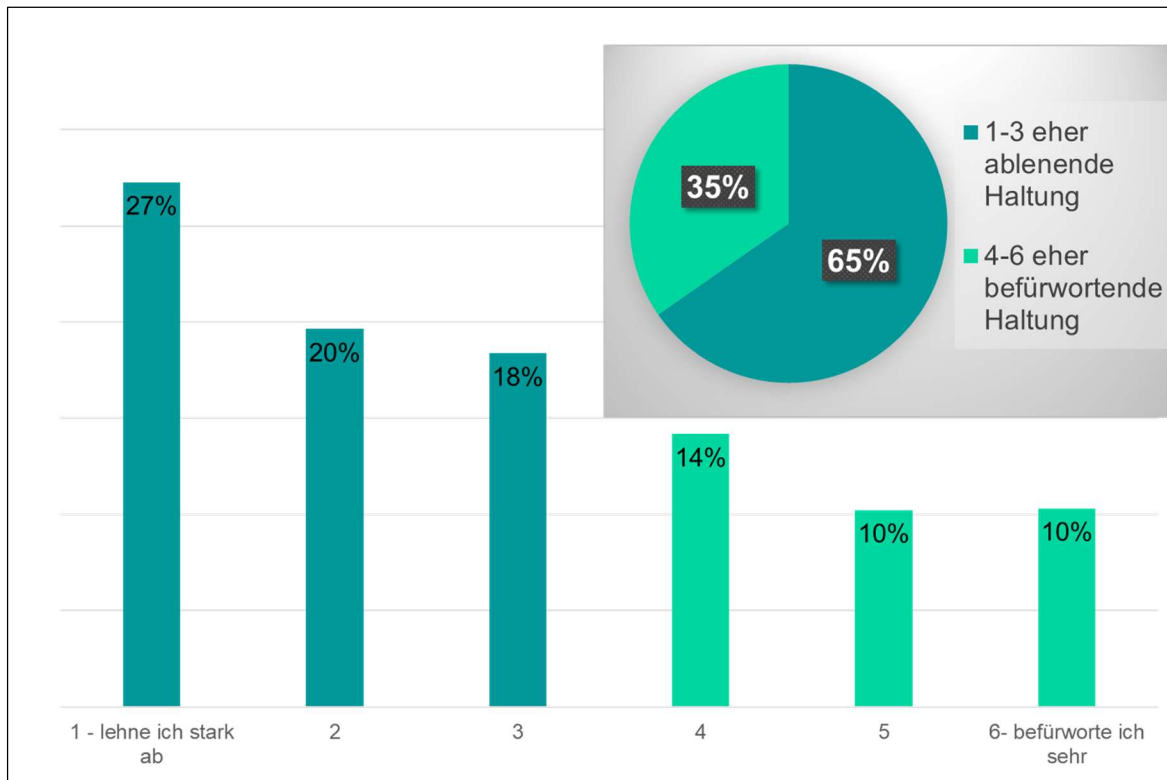


Abbildung 7: Haltung gegenüber Sharing E-Scootern als zusätzliches Verkehrsmittel

Zwei Drittel der Befragten habe eine eher ablehnende Haltung zu den Sharing-E-Scootern. 27 % lehnen diese sogar stark ab. Etwa 1/3 haben eine eher befürwortende Haltung.

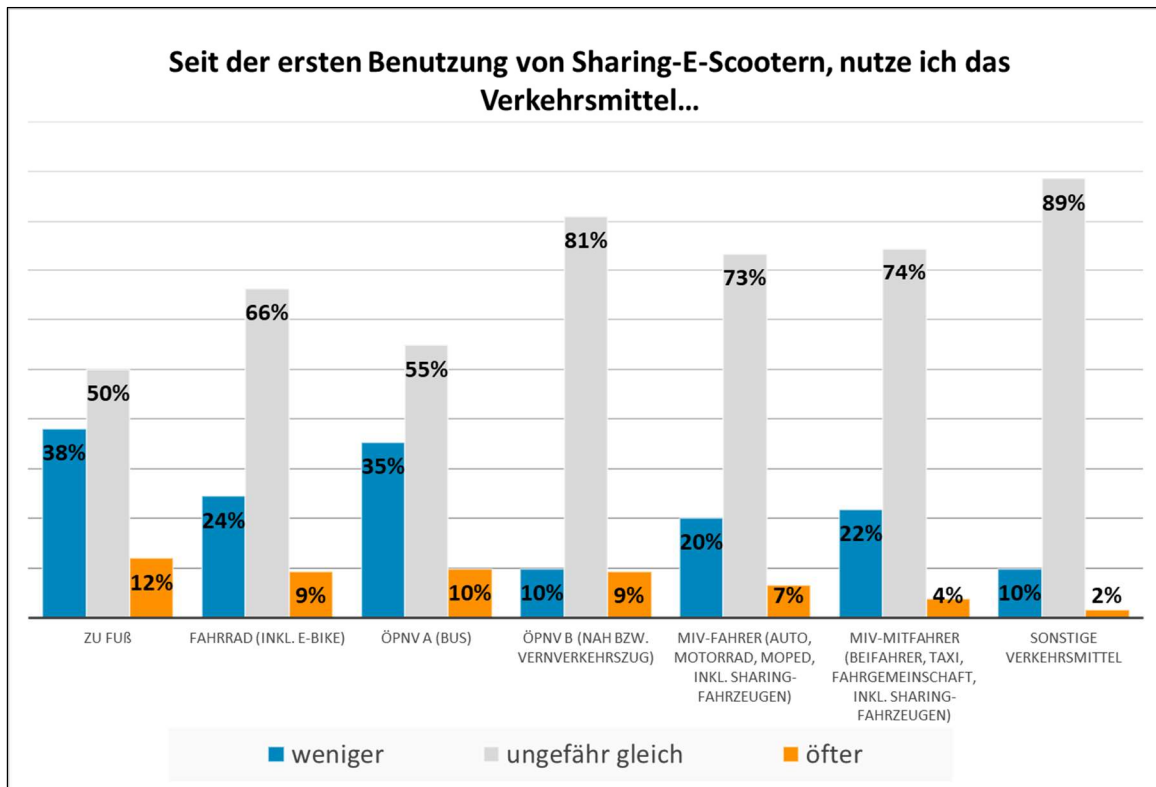


Abbildung 8: Änderung der Mobilität seit der ersten Nutzung von Sharing E-Scootern

20 % der Befragten geben an, durch die Nutzung von Sharing-E-Scootern weniger mit dem Auto unterwegs zu sein. Etwa jede/r zehnte Nutzer/in gibt an, häufiger zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder der Bahn unterwegs zu sein. Knapp über 1/3 Befragten geben an, weniger mit dem Bus oder zu Fuß unterwegs zu sein. Nur 9-10% geben an, häufiger mit der Bahn oder dem Bus unterwegs zu sein.

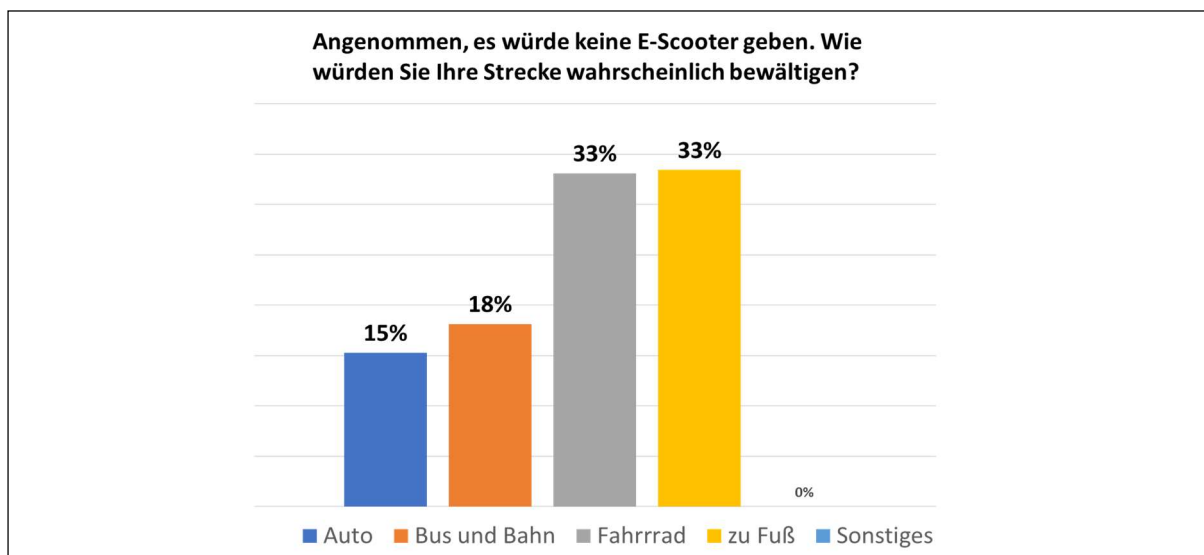


Abbildung 9: Alternative zu E-Scootern

Auf Abbildung 9 wird deutlich, dass durch die Sharing-E-Scooter zu 84 % Wege des Umweltverbunds (Fuß, Fahrrad, Bus und Bahn) ersetzt werden. Gleichzeitig ersetzt etwa jede siebte E-Scooter-Fahrt eine Autofahrt.

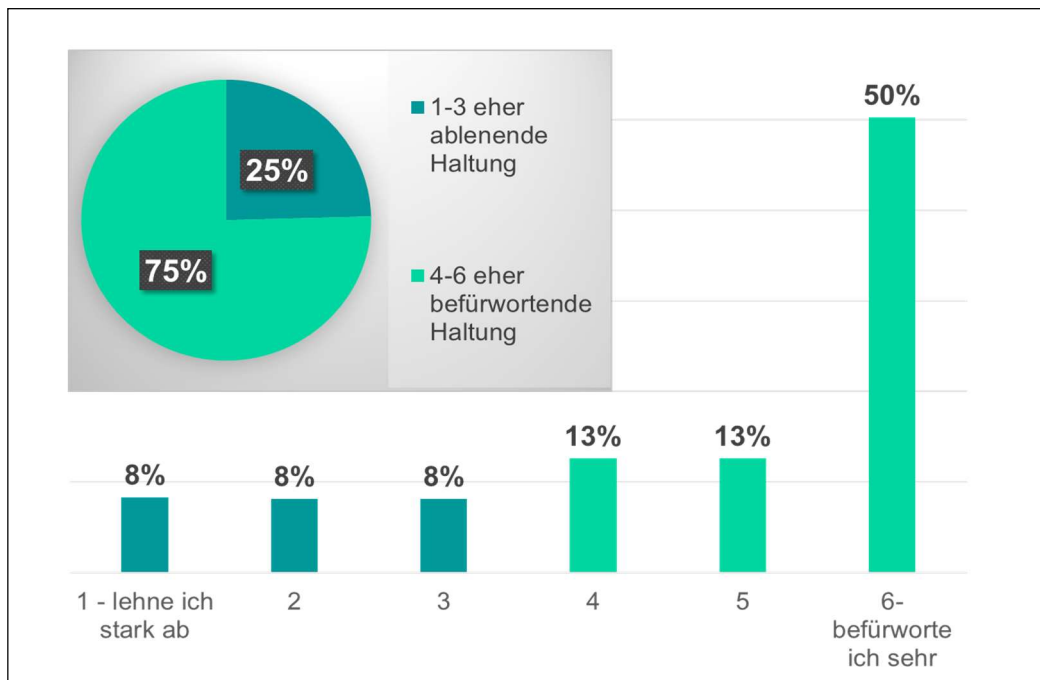


Abbildung 10: Haltung zur Einführung von E-Scooter- Parkflächen

Die Hälfte der Befragten befürworten die Einführung von Parkflächen sehr und insgesamt 75 % haben eine eher befürwortende Haltung. Lediglich 25% haben eine eher ablehnende Haltung zur Einführung von festen Parkflächen in der Altstadt.